

Tätigkeitsbericht des „Rates des Pastoralen Raumes Koblenz“ und seines Vorstandsteams

Berichtszeitraum vom 27. September 2025 bis 26. September 2026

Weiterentwicklung der Ratsarbeit

Im Berichtszeitraum vom 27. September 2025 bis zum 26. September 2026 setzte der Rat des Pastoralen Raumes Koblenz seine Arbeit kontinuierlich fort. Nachdem in der ersten Aufbauphase Strukturen entwickelt, pastorale Schwerpunkte bestimmt und Arbeitsweisen erprobt worden waren, ging es nun verstärkt darum, die Arbeit des Rates weiter zu konkretisieren und den Pastoralen Raum für die Menschen vor Ort erfahrbar zu machen.

Im Berichtszeitraum kam der Rat zu drei regulären Sitzungen, einem Klausurtag und einer gemeinsamen Konferenz mit den hauptamtlich Seelsorgenden zusammen. Die Treffen fanden an unterschiedlichen Orten im Pastoralen Raum und seiner Umgebung statt. Der Rat besteht derzeit aus insgesamt 37 Personen: 14 von den Pfarrgemeinderäten der acht zugehörigen Pfarreien entsandten Mitgliedern, 15 von der Synodalversammlung im Jahr 2024 gewählten Mitgliedern, drei Mitgliedern des Leitungsteams, vier berufenen Mitgliedern sowie einer Vertretung des Caritasverbandes. Ergänzt wird der Rat durch einen Vertreter der Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbands (KGV).

Die Synodalversammlung als Ort der Begegnung und Vernetzung

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit war die Weiterentwicklung der Synodalversammlung. In einem ausführlichen Rückblick auf die Synodalversammlung 2025 wurde deutlich, dass vor allem die Begegnung und Vernetzung von Menschen aus den verschiedenen Pfarreien und Orten von Kirche als großer Gewinn wahrgenommen wurden. Zugleich wurden Erfahrungen mit dem bisherigen Format kritisch reflektiert und Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung beraten. Der Rat sprach sich dafür aus, auch 2026 wieder eine Synodalversammlung durchzuführen und dabei die bisherigen Erfahrungen zu nutzen.

Dabei wurde noch einmal deutlich, dass die Synodalversammlung kein klassisches Arbeitstreffen mit vorgegebenen Ergebnissen sein soll. Sie bietet vielmehr einen Raum, in dem die Vielfalt kirchlichen Lebens sichtbar wird, Menschen miteinander ins Gespräch kommen und neue Kontakte und Ideen entstehen können. Diese Grundidee prägte auch die Vorbereitung der Synodalversammlung 2026.

Für die kommende Synodalversammlung wurden deshalb verschiedene Verbesserungen und Unterstützungsangebote entwickelt. Dazu gehören eine stärkere Konzentration der Sessions, Hilfen für Moderatorinnen und Moderatoren sowie eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit. Ein Imagefilm über den Pastoralen Raum und die Synodalversammlung wurde vorbereitet. Auch bewährte Elemente wie die Seilgalerie sollen weiterentwickelt werden.

Veränderungen gab es im Berichtszeitraum auch in der Zusammensetzung des Rates. Neue Mitglieder wurden begrüßt und ausgeschiedene Mitglieder verabschiedet. Corinna Lachmann wurde auf Vorschlag des Vorstandsteams einstimmig in den Rat berufen und anschließend ebenfalls einstimmig erneut in das Vorstandsteam gewählt.

Vernetzung und Präsenz vor Ort

Einen besonderen Akzent setzte der Klausurtag des Rates am 24. April 2026 in Haus Wasserburg. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Ratsmitglieder selbst zu Botschafterinnen und Botschaftern des Pastoralen Raumes werden können. Dabei wurde deutlich, dass der Pastorale Raum nicht als zusätzliche Verwaltungsebene verstanden werden soll. Vielmehr geht es darum, Menschen, Initiativen und Pfarreien miteinander zu vernetzen, gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen und gute Entwicklungen sichtbar zu machen.

Als wichtige Aufgabe wurde dabei der Kontakt zu den Pfarrgemeinderäten erkannt. Mitglieder des Rates besuchten deshalb gemeinsam mit Margit Ebbecke vom Leitungsteam die einzelnen Pfarrgemeinderäte. Neben einem geistlichen Impuls wurde dort anhand einer informativen PowerPoint-Präsentation von Kristine Baumgart eine Einführung in die Strukturen der Ratsarbeit gegeben und die Schwerpunktthemen der Arbeit im Pastoralen Raum wurden erläutert.

Die bisherigen Erfahrungen der Besuche waren sehr positiv. Sie ermöglichten einen intensiven Austausch, machten die Arbeit des Pastoralen Raumes konkreter und zeigten zugleich, wie vielfältig die Situationen und Entwicklungen in den einzelnen Pfarreien sind.

Ein weiteres Ergebnis des Klausurtages war die Entwicklung konkreter Ideen für eine bessere Vernetzung. Dazu gehörte die Idee einer digitalen und interaktiven Landkarte, auf der die verschiedenen Orte von Kirche und ihre Angebote sichtbar gemacht werden sollen.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Auch die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt war ein wichtiges Thema. Am 19. Juni 2026 kamen Mitglieder des Rates und hauptamtlich Seelsorgende zu einer gemeinsamen Konferenz in der Food Akademie Neuwied zusammen. In verschiedenen Workshops wurden unter anderem die Themen Familienpastoral, Vernetzung, missionarisches Kirche-Sein und die Synodalversammlung bearbeitet. Das Treffen bot Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zum Austausch über gemeinsame pastorale Anliegen.

Neben diesen Schwerpunkten beschäftigte sich der Rat mit weiteren Entwicklungen im Pastoralen Raum und im Bistum. Dazu gehörten Fragen der Förderung von Orten von Kirche, die Beteiligung der Kirchen an der Bundesgartenschau 2029 sowie Veränderungen im Bereich der kirchlichen Vermögensverwaltung und der Verbandsvertretung.

Weiterarbeit: Vernetzung ermöglichen – gute Ideen sichtbar machen – Räume eröffnen

Der Berichtszeitraum war insgesamt geprägt von dem Bemühen, den Pastoralen Raum weiter mit Leben zu füllen. Dabei wurde immer deutlicher, dass seine Stärke nicht in neuen Strukturen allein liegt, sondern vor allem in der Verbindung von Menschen, Initiativen und unterschiedlichen Formen kirchlichen Lebens.

Der Rat versteht seine Aufgabe deshalb zunehmend darin, Vernetzung zu ermöglichen, gute Ideen sichtbar zu machen und Räume für Begegnung und Zusammenarbeit zu eröffnen. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres zeigen: Der

Pastorale Raum kann dort lebendig werden, wo Haupt- und Ehrenamt gemeinsam Verantwortung übernehmen und Menschen miteinander Kirche gestalten.

Arbeitsgruppen zu den pastoralen Schwerpunktthemen

Die vier bei der Klausurtagung 2025 festgelegten pastoralen Schwerpunktthemen wurden auch im Berichtszeitraum 2025/2026 weiterverfolgt. Die zugehörigen Arbeitsgruppen organisieren ihre Arbeit grundsätzlich eigenständig, zugleich ist eine enge Rückbindung an die hauptamtlich Seelsorgenden wichtig. Im Laufe des Berichtszeitraums zeigte sich dabei ein unterschiedlicher Entwicklungsstand der einzelnen Gruppen.

Familie, Kinder, Jugend und Schule

Im Bereich Familie und Kinder beschäftigte sich die Arbeitsgruppe insbesondere mit der Frage, wie die Familienpastoral im Pastoralen Raum weiterentwickelt werden kann. Ein Schwerpunkt lag auf neuen Formen der Erstkommunionvorbereitung und der stärkeren Einbindung von Familien. Beim gemeinsamen Treffen von Rat und hauptamtlich Seelsorgenden wurden hierzu unter anderem verschiedene Modelle vorgestellt und diskutiert.

Dabei entstand die Überlegung, neue Formen der Erstkommunionvorbereitung zunächst in einzelnen Pfarreien modellhaft zu erproben und die dabei gewonnenen Erfahrungen für die weitere Arbeit im gesamten Pastoralen Raum nutzbar zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung eines Fragebogens, mit dem Bedarfe und Erwartungen im Bereich der Familienpastoral genauer erfasst werden sollen. Für die weitere Auswertung wurde auch eine mögliche Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz in den Blick genommen.

Vernetzen – gutes Leben fördern

Die Arbeitsgruppe Vernetzung konnte im Berichtszeitraum ein besonders konkretes Projekt weiterentwickeln: die Idee einer digitalen und interaktiven Landkarte des Pastoralen Raumes.

Auf dieser Plattform sollen die vielfältigen Orte von Kirche und ihre Angebote sichtbar und leichter auffindbar werden. Die Landkarte soll dabei nicht nur der internen Vernetzung dienen, sondern auch Menschen ansprechen, die bisher keinen unmittelbaren Zugang zu kirchlichen Angeboten haben. In einem Workshop im Rahmen der gemeinsamen Konferenz mit den Hauptamtlichen wurden hierfür bereits konkrete Anforderungen und Informationen festgelegt. Gleichzeitig wurden verschiedene technische Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und erste Angebote eingeholt. Das notwendige Budget wurde bereits in die Haushaltsplanung eingebracht. Die Entwicklung der digitalen Landkarte ist damit eines der konkretesten Ergebnisse der Arbeit an den Schwerpunktthemen und soll im kommenden Zeitraum weitergeführt werden.

Missionarisch wirken, verkünden und feiern

Die Arbeitsgruppe zum Thema „Missionarisch wirken, verkünden und feiern“ stand im Berichtszeitraum vor allem im Zeichen eines intensiven inhaltlichen Austauschs. Dabei wurde deutlich, dass missionarisches Kirche-Sein nicht in erster Linie große Aktionen oder außergewöhnliche Projekte bedeutet. Vielmehr geht es darum, mit Menschen ins

Gespräch zu kommen, ihre Lebenswirklichkeit wahrzunehmen und auch selbst sprachfähig im Blick auf den eigenen Glauben zu werden.

Im gemeinsamen Workshop von Rat und hauptamtlich Seelsorgenden wurden verschiedene Beispiele gelungener Projekte vorgestellt und diskutiert. Dabei standen insbesondere die persönliche Begegnung, Kooperationen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Initiativen sowie die Bereitschaft, über eigene Glaubenserfahrungen zu sprechen, im Mittelpunkt. Die Arbeitsgruppe selbst stellte fest, dass sich aus dem intensiven Austausch zwar eine gemeinsame inhaltliche Richtung entwickelt hat, konkrete Arbeitsaufträge jedoch noch nicht entstanden sind.

Kirche in der Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe „Kirche in der Gesellschaft“ konnte im Berichtszeitraum ihre Arbeit bislang weniger kontinuierlich fortführen. Der Rat stellte fest, dass die Gruppe personell und organisatorisch noch gestärkt werden muss. Zugleich wurde das Interesse weiterer Ratsmitglieder an einer Mitarbeit deutlich.

Die Themenstellung bleibt für die zukünftige Arbeit des Rates von großer Bedeutung. Sie berührt die grundlegende Frage, wie Kirche stärker auf Menschen und ihre Lebenswirklichkeit zugehen, Kooperationen außerhalb der bisherigen kirchlichen Strukturen entwickeln und als engagierte Kraft in der Gesellschaft sichtbar werden kann. Im kommenden Berichtszeitraum wird es darauf ankommen, die Arbeitsgruppe personell zu stabilisieren und ihre inhaltliche Arbeit weiter zu konkretisieren.

Zusammenarbeit und Vertretung in anderen Gremien

Die Arbeit des Rates ist in verschiedene Strukturen des Pastoralen Raumes und des Bistums eingebunden. Deshalb wurde auch im Berichtszeitraum großer Wert auf den Austausch und die gegenseitige Information mit anderen Gremien gelegt.

Besonders wichtig ist die Verbindung zum Kirchengemeindeverband des Pastoralen Raumes Koblenz und seiner Verbandsvertretung. Neben einer gemeinsamen Sitzung mit diesem Gremium zur Diskussion und Beschlussfassung des Haushaltes wurde regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Veränderungen durch das neue Kirchliche Vermögensverwaltungsgesetz. In diesem Zusammenhang veränderten sich auch Aufgaben und Zusammensetzung der Verbandsvertretung. Der Austausch macht deutlich, dass pastorale und wirtschaftliche Fragen zwar unterschiedlichen Zuständigkeiten unterliegen, für die Entwicklung des Pastoralen Raumes jedoch eng miteinander verbunden sind.

Auch der Katholikenrat wurde als wichtiges Gremium der übergeordneten Zusammenarbeit in den Blick genommen. Über die dort behandelten Themen und Entwicklungen soll der Rat des Pastoralen Raumes regelmäßig informiert werden. Damit wird eine Verbindung zwischen den Entwicklungen auf Ebene des Pastoralen Raumes und den Beratungen auf Bistumsebene gewährleistet.

Darüber hinaus spielte die Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Seelsorgenden eine wichtige Rolle. Die gemeinsame Konferenz im Juni 2026 bot Gelegenheit, nicht nur aktuelle pastorale Themen zu beraten, sondern auch die Verbindung zwischen haupt- und ehrenamtlich Engagierten weiter zu stärken. Die Arbeit an den vier Schwerpunktthemen wurde dabei ausdrücklich gemeinsam in den Blick genommen.

Der Rat versteht sich damit nicht als isoliertes Gremium. Seine Aufgabe besteht vielmehr auch darin, Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Ebenen und

Verantwortungsbereichen kirchlichen Lebens herzustellen. Der regelmäßige Austausch mit dem Leitungsteam, den hauptamtlich Seelsorgenden, den Pfarrgemeinderäten, der Verbandsvertretung und weiteren kirchlichen Gremien ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit.

Engagierte Vorstandsarbeit und verlässliche Begleitung

Seit seiner Wahl im Februar 2025 übernimmt das Vorstandsteam eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Arbeit des Rates. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die strukturierte Vorbereitung der Ratssitzungen, der Klausurtagung und der Synodalversammlung sowie die intensive Vorbereitung des Treffens mit dem Seelsorgeteam. Darüber hinaus stimmt der Vorstand strategische Entscheidungen zur inhaltlichen Arbeit, zu künftigen Schwerpunkten und zu verschiedenen Beteiligungsformaten kontinuierlich ab.

Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören zudem die Organisation der Sitzungen, die Erstellung der Tagesordnungen, die Moderation der Ratstreffen, die Protokollführung sowie die Vertretung des Rates nach außen.

Eine besondere und sehr wertvolle Unterstützung erfährt der Vorstand durch Margit Ebbecke aus dem Leitungsteam. Mit großem Engagement, hoher Verlässlichkeit und ihrer profunden Kenntnis der Strukturen begleitet sie die Arbeit des Vorstandes und trägt wesentlich dazu bei, dass die vielfältigen Aufgaben gut vorbereitet und zielgerichtet umgesetzt werden können. Für diese hervorragende Begleitung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ihr ein besonderer Dank.

Fazit

Der Berichtszeitraum war für den Rat des Pastoralen Raumes Koblenz ein Jahr der weiteren Konkretisierung und Vernetzung. Nachdem in der ersten Phase vor allem Strukturen aufgebaut und pastorale Schwerpunkte festgelegt worden waren, ging es nun verstärkt darum, den Pastoralen Raum für die Menschen vor Ort erfahrbar zu machen.

Dabei zeigte sich, dass die Stärke des Pastoralen Raumes nicht allein in seinen Strukturen liegt, sondern vor allem in der Verbindung von Menschen, Initiativen und unterschiedlichen Formen kirchlichen Lebens. Die Weiterentwicklung der Synodalversammlung, die Besuche der Pfarrgemeinderäte und die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt haben hierzu wichtige Impulse gegeben.

Nicht alle Vorhaben konnten dabei im gleichen Tempo vorangebracht werden. Dennoch wurde deutlich: Wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, sich vernetzen und gemeinsam Verantwortung übernehmen, kann Kirche lebendig bleiben und ihre Zukunft gestalten.